

Hrsg. Ullrich Junker

**Die neue Andreasbaude
am Heidelberge
im Waldenburger Bergland
von A. H. K.**

**© im April 2021
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

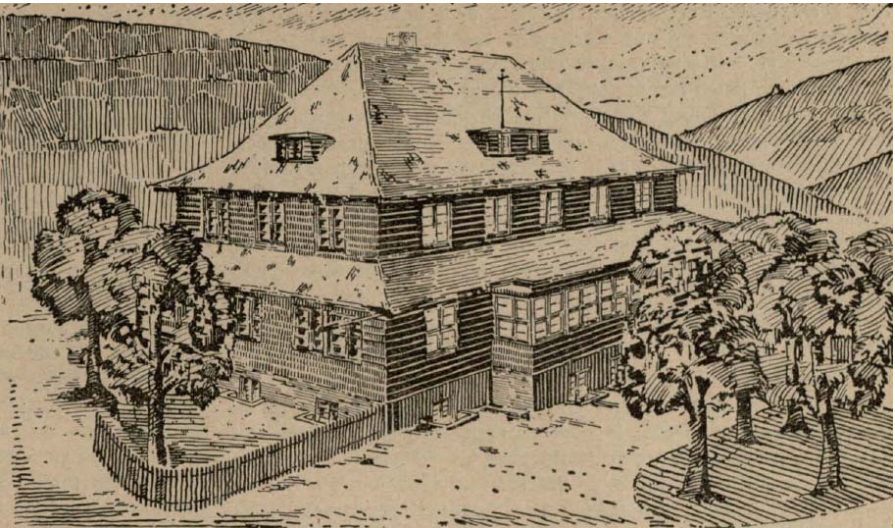


Die neue Andreasbaude am Heidelberge im Waldenburger Bergland

Nun steigt der Lenz mit junggrünen Wäldern die Hänge des machtvollen Heidelberges hinan und die Birken haben weiße Stämme und silbern schimmernde Zweige, die wie lichte Schleier zwischen dem dunklen Grün der Fichten hängen. Der letzte Schnee schmolz dahin und die Wiesen atmen befreit von des Winters Kleid und hundert kleine Wässerlein rieseln und plätschern in die Täler hinunter. Bedächtig zieht hier und da der Bauer die braunen Furchen entlang und es steigt ein Duft von Erde und neuem Frühling empor zu den Lerchen, die diese Tage mit ihren Liedern segnen.

Bald werden die Spaten am Fuße des Heidelberges in die Wiese stoßen und den Grund ausheben für die neue Andreasbaude, die hier oben in wenigen Monaten erstehen soll. Damit ist ein langjähriger Wunsch des Waldenburger Gebirgsverbandes in Erfüllung gegangen, der seit Jahren die Erschließung dieser herrlichen Gebirgswelt durch eine

Baude predigt. Besonders ist es Herr Drogist Andreas Bock-Waldenburg, der in unermüdlicher Sammelarbeit und mit unverdrossenem Mute das Geld zusammenbettelte, so daß nunmehr der stolze Bau finanziell vollkommen gesichert ist und auch zu einem lebensfähigem Betrieb verpachtet werden kann. Zu Ehren des fleißigen Sammlers wird daher die Baude „Andreas-Baude“ heißen mit dem Untertitel Waldenburger Gebirgshaus.



Andreasbaude

Entwurf u: Ausführung Architekt Kronke, Waldenburg

Entwurf und Ausführung liegt in den bewährten Händen des Waldenburger Architekten Kronke, der besondere Erfahrungen gerade “mit Gebirgsbauten hat. Wie aus dem Bilde zu ersehen ist, handelt es si um einen ziemlich umfangreichen Bau mit tieferuntergezogenem Satteldach.

Alle Neuerungen moderner Bauten sollen dabei Verwendung und praktische Durchführung finden, so daß das kommende Haus allen Ansprüchen genügen dürfte. Als Baudenwirt konnte der bekannte und beliebte Wirt von der Hohen Mense schon verpflichtet werden, so daß auch in dieser Hinsicht die beste Gewähr für die Führung des zukünftigen Verkehrs hier oben gegeben ist.

Man hofft ganz besonders im Winter einen starken Verkehr heraufziehen zu können, ist doch schon durch Görbersdorf und Gottesberg in den letzten Jahren sehr für den Wintersport in dieser Ecke des Berglandes geworben worden. Zudem liegen hier oben herrliche und vorbildliche Hangwiesen, wie sie der Schneeschuhsporler gerade braucht, und für den Mutigeren sind so zahlreiche schöne und abwechslungsreiche Fahrten nach allen Seiten möglich, daß er in langen Wochen kaum damit durchkommen dürfte.

Die Anfahrt zur Andreasbaude wird sich von allen Seiten vollziehen, so daß alle Gebiete von dem erhöhten Wanderer- und Touristenverkehr profitieren werden. Bauden sind immer ein Anziehungspunkt und durch Bauden ist das Riesengebirge groß und beliebt geworden. Hoffen wir somit, daß diese Baude des Waldenburger Gebirgsverbandes nur ein Anfang ist und auch bald andere Gebiete unseres überaus reizvollen Berglandes mit ähnlichen Bauten folgen werden. Wo ein Wille ist, findet sich auch immer ein Weg. Unverdrossene zielbewußte Energie wird zuletzt stets belohnt.

A. H. K.